

## ULVnetinfo 9/2018

### Die Internet-Version des ULVinfo!

UniversitätslehrerInnenverband an der Universität Wien



ULVnetinfo 9/2018

<http://univie.ulv.at>

ZVR 371289070

Redaktion dieser Folge

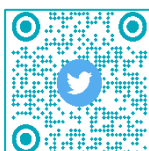
Elizabeta Jenko

[elizabeta.jenko@univie.ac.at](mailto:elizabeta.jenko@univie.ac.at)

Wolfgang Weigel

[wolfgang.weigel@univie.ac.at](mailto:wolfgang.weigel@univie.ac.at)

- Editorial
- Interna
- ULV-Talk zum ERC-Grant: Rückblick
- Publikationsprämien
- Satire: Ein Interview
- Ein Brief an das Christkind
- Workshop zum Hochschulmanagement
- Nützliche Links





## Editorial

Liebe Kolleginnen und Kollegen!

Am 18. 12. beginnt für uns die ruhigere Zeit, oder, besser gesagt, sie sollte beginnen. Die Lehrveranstaltungen des Kalenderjahres sind absolviert, die letzten Weihnachtsfeiern sind punschmäßig verklungen, die Feiertage nahe. Aber schaffen wir es tatsächlich, einige Tage abzuschalten? Wenn ich ehrlich in mich hineinblicke – nur sehr schwer! Auch wenn wir alle Unterlagen und technischen Hilfsmittel zurückließen, in Gedanken sind sicher viele von uns stets bei der Arbeit, sei es durch eine Rückschau auf das vergangene Jahr oder durch einen Blick auf die kommenden Aufgaben.

Der ULV war auch heuer für Sie/Dich viel im Einsatz, sei es durch ständige laufende Betriebsratsagenden und eine intensive Auseinandersetzung mit der DSGVO, über die wir regelmäßig berichteten. Die mobile Sprechstunde ULV vor Ort mit Elizabeta Jenko besuchte verschiedene Fakultäten. Sie hatten die Gelegenheit, an mehreren ULV-Talks teilzunehmen: Zum Thema Lehre mit VR Schnabl, zum Jahr 1968 mit Persönlichkeiten aus den unterschiedlichsten Bereichen und zuletzt dazu, wie man erfolgreich einen ERC-Grant einwirbt. An den Fakultäten waren unsere Vertreter!nnen intensiv in die Diskussion um die neuen Professuren und Tenure-Track-Stellen eingebunden, die die Universität Wien zusätzlich erhält. Im Senat waren neue Universitätsrät!nnen zu wählen, gemeinsam mit den Kolleg!nnen aus dem wissenschaftlichen Personal konnten wie eine große, hoffentlich für Sie erfolgreiche §99(4)-Ausschreibung bewirken und begleiten. Apropos Senat: 2019 wird neu gewählt! Wir dürfen jetzt schon aufrufen, sich aktiv an den Wahlen zu beteiligen! Wer gerne im Senatsteam dabei sein möchte: Ich freue mich, über eine Kontaktaufnahme Deinerseits/Ihrerseits per eMail oder Telefon!

Im Sinne einer ruhigeren Zeit, die uns Kraft für unsere neuen Vorhaben gibt, wünsche ich Ihnen/Dir im Namen des ULV besinnliche Feiertage und einen guten Start in das kommende Jahr 2019!

Michaela Schaffhauser-Linzatti

## Interna

Am Donnerstag, den 8. 11. 2018 fand unsere jährliche Mitgliederversammlung statt. Neben den vorgeschriebenen Formalia (Berichte, Rechnungsprüfung, Entlastung des Vorstandes etc.) wurde der Vorstand des ULV Wien neu gewählt. Die Vorständin Michaela Schaffhauser-Linzatti wurde in ihrem Amt bestätigt. Stellvertretungsfunktionen übernehmen Clemens Bernsteiner und Elizabeta Jenko, die Schriftführung Lydia Miklautsch. Walter Jäger legte sein Amt als Kassier nieder. Für die langjährige Ausübung der Funktion ein herzliches Danke. Für die Bereitschaft, diese Aufgabe zu übernehmen, danken wir Hanspeter Kählig. Als Rechnungsprüfer!nnen stehen uns Edith Specht und Oskar Hoffmann zur Seite.

Lydia Miklautsch



## Wie wurde ich ERC-PreisträgerIn?

Mit Freude berichten wir über den gelungenen ULV-Talk vom 8. 11. 2018 und danken unseren beiden ReferentInnen Alice Vadrot und Bojan Žagrović noch einmal sehr herzlich dafür, dass sie bereit waren, ihre Erfahrungen mit uns zu teilen. Die künftigen HoffnungsträgerInnen der Wissenschaft konnten sie dadurch bereits zu einem Schritt aus dem – an der Universität oft beklagten – EinsiedlerInnentum in eine Gemeinschaft der Forschenden und Lehrenden mit wertvollem Gedankenaustausch anregen.

Die Politikwissenschaftlerin Alice Vadrot erhielt diesen hoch dotierten Preis für die Entwicklung eines empirischen Ansatzes zur Beforschung der Schnittstelle zwischen Wissenschaft und Umweltpolitik. Bojan Žagrović ist Molekularbiologe und beschäftigt sich an den Max F. Perutz Laboratories mit der Frage, wie sich Biomoleküle in der Zelle finden und miteinander interagieren.

In den sehr unterschiedlichen Wissenschaftsbereichen kristallisierten sich so manche wesentliche gemeinsame Kriterien für eine erfolgreiche Bewerbung heraus.

Zunächst zu den Rahmenbedingungen. Beim ERC-Grant handelt es sich um eine Summe von 1,5 Mio. Euro für fünf Jahre. Mit diesem Geld werden junge, exzellente WissenschaftlerInnen individuell beim Aufbau einer selbständigen Forschungsgruppe unterstützt.

Die Auswahl der PreisträgerInnen erfolgt in zwei Durchgängen, etwa ein Viertel der KandidatInnen schafft es in die zweite Begutachtungsrunde, der eine Präsentation des Projektes mit strikter zeitlicher Vorgabe und ein Interview folgen. Der Evaluierungsprozess erfolgt nach dem Prinzip der Punktevergabe. Durch dieses zweite Verfahren marschiert etwa die Hälfte an die Spitze, was eine Gesamterfolgsquote von knappen 13% bedeutet. Im Jahr 2018 gingen neun Grants an BewerberInnen aus Österreich. Aktuelle Ausschreibungen finden Sie auf der Web-Seite der Nationalen Kontaktstelle des Bundesministeriums für Bildung und Forschung<sup>1</sup>.

Für die Ideengenerierung ist bei produktiver Forschungstätigkeit realistischerweise etwa ein Jahr zu veranschlagen. Eine Projektidee im Sinne des ERC sollte neue Territorien betreten, sodass durch die 5-Jährige Forschung bahnbrechende Erkenntnisse möglich werden. Damit die Antragsstellung gut verläuft, gibt das Forschungsservice der Universität Wien wertvolle Unterstützung bezüglich der formalen Aspekte. Es müssen zwei Anträge verfasst werden, ein fünfseitiger (B1) und ein fünfzehnteitiger (B2). Alice hatte sich dafür zu wenig Zeit genommen und rät, für diesen Schreibprozess jedenfalls mehr als sechs Wochen einzuplanen und sich gut zu überlegen, in welchem der drei sehr breit angelegten Panels das Projekt seinen Platz finden könnte. Bojans Strategie war es, sich näher mit den Wissenschaftsgebieten und Publikationen derjenige auseinanderzusetzen, die ihn und sein Projekt beurteilen werden, um ein Gefühl dafür zu bekommen, welchen Menschen er gegenüberstehen wird. Das kann hilfreich sein, denn vor allem während der Schlussphase des Begutachtungsprozederes herrscht enormer Druck.

---

<sup>1</sup> [https://www.eubuero.de/erc-stg.htm#Aktuelle\\_Ausschreibung](https://www.eubuero.de/erc-stg.htm#Aktuelle_Ausschreibung)



Die Kriterien für ein positiv bewertetes Forschungsvorhaben wurden von Alice zusammenfassend mit fünf Adjektiven beschrieben: kreativ, fundiert, relevant, lösungsorientiert, umsetzbar. Bojan fügte hinzu, dass die Ideen originell sein sollen und auch ein wenig „verrückt“ klingen dürfen: Risikoreich mit großem Erfolg bei Durchbruch sei die Devise.

Bojans ersten beiden Bewerbungen waren rückblickend zwar solide, aber zu konservativ. Beim dritten Versuch hat es zum ersten Mal mit dem ERC-Grant geklappt. Also: Niemals aufgeben, nach dem Motto von Vince Lombardi:

„Failure is not getting knocked down. It is not getting up again.“

Was die Exzellenz betrifft, so werden einerseits die Projektidee – insbesondere auch nach Kriterien der Umsetzbarkeit – andererseits die Person eingeschätzt.

Das eingebrachte Forschungsvorhaben muss selbstbewusst vorgetragen, auf provokative Fragen sicher geantwortet werden. Nicht alle Panelmitglieder sind auf genau deinem Fachgebiet nobelpreisträchtige Profis, aber alle bilden sich eine Meinung zur Präsentation, bei allen hinterlässt man diesen oder jenen Eindruck beim Interview. Auch wenn es abgedroschen klingt: Nicht mit dem Strom schwimmen, authentisch bleiben! Viel Erfolg wünschen Euch

C. Bernsteiner, E. Jenko, M. Schaffhauser-Linzatti

## Publikationsprämien an der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften

Eine besondere Leistung zu würdigen ist ein wichtiges Signal zur Wertschätzung und Motivationsförderung, sowohl für die prämierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter als auch für ihre Kolleginnen und Kollegen. Diese Prämien sind in den meisten Fällen monetär und werden in fast allen Fällen nur für besondere Publikationen im Bereich Forschung ausgelobt, die wiederum überwiegend den bereits etablierten Forscherinnen und Forschern zu Gute kommen.

Erreichen solche Forschungsprämien aber ihr Ziel oder wäre es vielleicht im Sinne der Gesamtuniversität besser, die verwendeten Gelder alternativ einzusetzen? Zum Beispiel im Bereich der Nachwuchsförderung? Dieser Frage geht ein Artikel von Prof. Bernhard Kittel und Verena Hörner, nach. Die entsprechende Masterarbeit von Verena Hörner wurde von Prof. Kittel betreut.



Mit der Einführung von New Public Management an Universitäten wurden auch verstärkt diverse Leistungskriterien und (entsprechende?) Anreizsysteme entwickelt. An der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften wurde 2015 ein Publikationsprämienprogramm eingerichtet, das mit Einmalzahlungen unterschiedlicher Höhe für Publikationen in vielzitierten Zeitschriften versucht, zur Einreichung in Zeitschriften zu motivieren, die im obersten Dezil bzw. Quartil der auf der Zitationshäufigkeit beruhenden Reihung platziert sind.

Welche Wirkung hat ein solches leistungsorientiertes, monetäres Anreizsystem auf die Motivation der ForscherInnen, wie wird dies wahrgenommen, und welche Faktoren spielen dabei eine Rolle? Während ökonomische Modelle von einem klaren Motivationseffekt ausgehen, lassen psychologische Ansätze erwarten, dass Anreizsysteme zwar die extrinsische Motivation erhöhen sollten, diese jedoch die intrinsische Motivation verdrängen könnte.

Für die als Masterarbeit durchgeführte explorative Studie wurden zehn Interviews mit Forscherinnen und Forschern (vorwiegend NachwuchswissenschaftlerInnen) aus verschiedenen Instituten bzw. Fachgebieten der Fakultät geführt und qualitativ ausgewertet. Die Ergebnisse zeigen, dass das Prämiensystem vorwiegend positiv bewertet wird, weil es als unterstützend wahrgenommen wird, einen finanziellen Bonus impliziert und eine Signalwirkung hat. Zusätzlich wird die in der Prämie ausgedrückte Anerkennung durch die Fakultät wahrgenommen. Auf einen möglichen Verdrängungseffekt oder die Wahrnehmung der Prämie als unfair wurden keine Hinweise gefunden.

Jedoch merkten die meisten Befragten an, dass eine wissenschaftliche Karriere ohnedies Publikationen in hoch gereihten Zeitschriften erfordern würde, die Publikationen an sich einen viel höheren Wert als die Prämie hätten und somit kein zusätzlicher Anreiz für gute Publikationen gegeben sei. Des Weiteren erfolge die Auswahl der Zeitschriften nach eigenen Kriterien entsprechend der jeweiligen Forschungsgebiete, die teils nicht mit jenen der „Faculty Journal List“ korrelieren würden.

Folglich kann zwar eine positive Wahrnehmung des Systems in Bezug auf einen Belohnungs- und Signaleffekt festgestellt werden, jedoch muss die intendierte Anreizfunktion des Systems eher als ambivalent bewertet werden. Insofern sollte doch die Frage gestellt werden, inwiefern ein Prämiensystem, das zwar das Gefühl der Anerkennung vermittelt, aber keinen zusätzlichen produktiven Anreiz darstellt, eine optimale Ressourcenallokation bedeutet. Eine Alternative wäre, finanzielle Mechanismen auszubauen, die es jungen WissenschaftlerInnen erleichtern, eigene Projekte zu entwickeln und durchzuführen, deren Ergebnisse aufgrund der in dieser Gruppe ohnedies vorhandenen Motivation, hochrangig zu publizieren, die Intention der Impact-Steigerung möglicherweise besser verwirklichen könnten.

Verena Hörner & Bernhard Kittel

Als Zusatzlektüre empfohlen:

[Mathias Binswanger: Sinnlose Wettbewerbe im Bildungswesen \(Youtube, 54min\)](#)



## Candidus Zwick im Interview mit Arkan Econmoix

Z: Kollege Economix, sie gelten als Effizienzfreak?

E: Der Ruf eilt mir voraus, aber ich bin eigentlich bei der moderaten Fraktion.

Z: ???

E: Ah, soll heißen: Da, wo es sich anbietet über Effizienz zu rasonieren, soll man über die bestmögliche Verwirklichung mit knappen Mitteln nachdenken, da wo das nicht der Fall ist, soll man das besser bleiben lassen: Es führt in die Irre oder sonstwohin.

Z: Was sagen sie zu den Prämien für die erfolgreiche Platzierung eines Papers in einer gerankten Zeitschrift?

E: Oh das ist großartig, aber natürlich nicht effizient.

Z: Und zwar, warum?

E: Na, so eine erfolgreiche Platzierung ist auf der Angebotsseite die Folge von Begabung, Ausdauer und Schlaflosigkeit; auf der Nachfrageseite sind es artistischer Gesamteindruck und Eignung des Papers, das Renomeé der Zeitschrift aufrechtzuerhalten

Z: Aber was ist dann das Wesen von Geldprämien für junge erfolgreiche Forscher?

E: Na, ein Windfall Profit, also ein Zufallsgewinn, der nicht durch die eigene Leistung, sondern durch eine unvorhergesehene Veränderung der Marktlage entsteht. Und für die Big Spender ein Signal an die Außenwelt, dass sie wissen, was belohnt gehört.

Z: Das klingt nicht nach enthusiastischer Zustimmung, Herr Kollege! Was wäre Ihr Vorschlag?

E: Na, wenn ich mir so ansehe, was die jungen Leute antreibt und vor allem das, was sie besorgt macht: Wie wäre es mit der Gutschrift eines weiteren Dienstjahres je gerankter Veröffentlichung, äh, Veröffentlichungszusage, sollte ich realistischerweise sagen, denn die Warteschlangen bei den Topjournalen sind inzwischen lange.

Z: Aber Sie sind, mit Verlaub, ja ein stacheliger Typ – hab ich nicht gewusst

E: Auch in der Effizienz liegt so manches Geheimnis...

Z: Sie sprechen in Rätseln, aber das ist wohl der moderaten Fraktion geschuldet, der Sie sich zurechnen. Ich danke Ihnen für dieses Gespräch

Candidus Zwick



## Ein Brief an das Christkind

Wenn es schnell gehen muss – dann nehme ich das Fahrrad. Es begleitet mich schon mehr als 20 Jahre – zuverlässig. Ich empfinde es als Privileg, nur einige Straßenbahnstationen von der Arbeitsstelle entfernt zu wohnen. Für den täglichen Weg zur Arbeit habe ich die Wahl: mit öffentlichen Verkehrsmittel, zu Fuß oder mit dem Fahrrad. Diesbezüglich weniger privilegierte Kollegen und Kolleginnen würden aus Umwelt- und Gesundheitsvorsorgegründen, oder wegen übervoller Züge auch gerne Rad fahrend zur Arbeit kommen, müssen sich aber aus verschiedenen Gründen oft gegen diese empfehlenswerte Möglichkeit entschieden. Ich bin meist schon früh unterwegs und komme rechtzeitig zum Standort Schenkenstraße hinter dem Burgtheater. Direkt vor dem Gebäude gibt es genau zwei Abstellplätze für Fahrräder. Ich habe Glück, aber jene Rad fahrende Kollegen und Kolleginnen, die nach mir kommen, finden keine freien Plätze mehr und benutzen – unpassend – Verkehrszeichen, Fenstergitter usw., um ihr Fahrrad sicher anzuketten. Schließlich wollen sie es nach der Arbeit wieder haben. Denn: „Wird die Anzahl der gestohlenen Fahrräder mit der Anzahl der Fahrräder pro Bundesland verglichen, so stellt sich heraus, dass gerade in Wien das Risiko, Opfer eines Fahrraddiebstahls zu werden, sehr hoch ist.“<sup>2</sup>

Ich kenne mittlerweile auch jene Orte in der Nähe, wo man mit einer gewissen Wahrscheinlichkeit noch Abstellplätze findet. Wenn ich mich abends auf den Nachhauseweg mache, begeben mich zuerst auf die Suche nach dem Fahrrad. Sollte das Christkind meinen Wunsch nicht erfüllen, richte ich diesen an meine Arbeitgeberin, die Universität Wien, weiter: Fahrradabstellplätze.



Bild 1: Salzburg

Zur Erinnerung: Dieser Tage findet in Katowice die UN-Klimakonferenz statt, eine Folgekonferenz von Veranstaltungen zur Umsetzung des 2015 in Paris verabschiedeten Weltklimaabkommens (Stichwort: Kyoto-Protokoll).

Wenn mehrere Standorte der Universität zu meinem Tagesprogramm gehören, verschiedene Fachbereichsbibliotheken, Besprechungen im Zentrum für Lehrerbildung oder Institute am Campus oder am Oskar Morgensternplatz zu besuchen sind, dann ist das Fahrrad wieder das Mittel der Wahl. Mitten am Tag ist die Abstellsituation aber meist katastrophal. Kein freier Platz ist zu finden. Die Situation wird durch Fahrräder, die dauerhaft geparkt, vergessen oder nicht mehr benutzbar sind, verschärft.

---

<sup>2</sup> [https://www.bmvit.gv.at/service/publikationen/verkehr/fuss\\_radverkehr/downloads/fahrraddiebstahl.pdf](https://www.bmvit.gv.at/service/publikationen/verkehr/fuss_radverkehr/downloads/fahrraddiebstahl.pdf)



Da meldet sich wieder der Wunsch: Fahrradabstellplätze. Es gibt raffinierte technische Lösungen, gesehen etwa am Bahnhof in Salzburg (Bild 1): Gut handzuhabende, absperrbare Fahrradabstellplätze auf zwei Ebenen. Das würde das Angebot an Abstellplätzen gleich verdoppeln. Leider verhallten bereits in der Planungsphase geäußerte Wünsche nach vielen und auch absperrbaren Plätzen für Fahrräder bei neuen Gebäuden ungehört (Bilder 2-4).



Bilder 2-4: Wien

Und wenn man – wie im Falle meiner Kolleg!nnen – nach einer längeren Fahrradstrecke aus Niederösterreich eine Dusche zur Verfügung hätte, bevor man vor sein Publikum tritt fühlte sich das – ganzjährig – fast wie Weihnachten an.

Robert Schelander

## Einladung: Workshop zum Hochschulmanagement

Im sehr spezifischen Umfeld der wissenschaftlichen Einrichtungen braucht es entsprechende Management-Tools. Sie können zu folgenden Themen eigene Akzente setzen, einen Einblick in das hochkomplexe Thema geben und zu dessen Weiterentwicklung beitragen.

Wann: Donnerstag, 7. Februar 2019, 10.00 bis 18.00 Uhr

Wo: Universität Wien, Sky Lounge, Oskar-Morgenstern-Platz 1

Wie: Bitte senden Sie einen mit ca. 1 000 Wörtern bis 30. 12. 2018 an [michaela.linzatti@univie.ac.at](mailto:michaela.linzatti@univie.ac.at) oder an [joachim.prinz@uni-due.de](mailto:joachim.prinz@uni-due.de)

Wir freuen uns über Beiträge zu Themen wie Qualitätssicherung, Personalentwicklung, Karriereverläufe, Begutachtungsprozesse, Lehrmethoden, Publikationssysteme, Zugangsberechtigungen und Auswahltests zu Hochschulen, Digitalisierung, Leistungsmessung, Drittmittel oder DSGVO. Der Unkostenbeitrag beträgt 40 €.

Bei Interesse besteht die Möglichkeit, Ihren Beitrag bis 1. Mai 2019 zur Veröffentlichung in einem Sonderheft der Zeitschrift HM – Hochschulmanagement einzureichen. Die Manuskripte durchlaufen einen Begutachtungsprozess und umfassen 5-8 Seiten.

Wir freuen uns über Ihre Einreichung!

Michaela Schaffhauser-Linzatti





## Nützliche Links

### Lehre

[http://science.apa.at/rubrik/bildung/AHS-Lehrervertreter\\_wollen\\_raus\\_aus\\_der\\_Sackgasse\\_Induktionsphase/SCI\\_20181128\\_SCI845698136](http://science.apa.at/rubrik/bildung/AHS-Lehrervertreter_wollen_raus_aus_der_Sackgasse_Induktionsphase/SCI_20181128_SCI845698136)

<https://derstandard.at/2000090444950/Uni-Professor-PowerPoint-macht-Studenten-dumm>

### Forschung

<https://www.timeshighereducation.com/news/grant-applications-waste-researchers-time>

<https://science.orf.at/stories/2949873/>

[http://science.apa.at/rubrik/politik\\_und\\_wirtschaft/40\\_in\\_Oesterreich\\_taetige\\_Forscher\\_unter\\_meistzitierten\\_Wissenschaftlern/SCI\\_20181127\\_SCI40111351045678456](http://science.apa.at/rubrik/politik_und_wirtschaft/40_in_Oesterreich_taetige_Forscher_unter_meistzitierten_Wissenschaftlern/SCI_20181127_SCI40111351045678456)

[http://science.apa.at/rubrik/politik\\_und\\_wirtschaft/Zugang\\_zu\\_Forschungsdaten\\_European\\_Open\\_Science\\_Cloud\\_ging\\_online/SCI\\_20181123\\_SCI40111351045614010](http://science.apa.at/rubrik/politik_und_wirtschaft/Zugang_zu_Forschungsdaten_European_Open_Science_Cloud_ging_online/SCI_20181123_SCI40111351045614010)

<https://derstandard.at/1381373998908/Wissenschaftsrat-fodert-neue-Karrieremodelle-fuer-Wissenschaftsnachwuchs>

<https://derstandard.at/2000003344822/Wissenschaftsrat-plaediert-fuer-Reform-des-Gutachtersystems>

<https://youtu.be/vFKH918BkJY>

### Universitätspolitik

<https://mobil.derstandard.at/2000092093295/Mehr-Professoren-und-Beschaenkungen-ab-2019>

<https://derstandard.at/2000092084597/Individuell-Zugangsbeschaenkungen-an-vier-Unis>

[http://science.apa.at/rubrik/politik\\_und\\_wirtschaft/Nachhaltige\\_Universitaeten\\_Die\\_Transformation\\_der\\_Wissenschaft\\_hat\\_begonnen/SCI\\_20181116\\_SCI40111351045485524](http://science.apa.at/rubrik/politik_und_wirtschaft/Nachhaltige_Universitaeten_Die_Transformation_der_Wissenschaft_hat_begonnen/SCI_20181116_SCI40111351045485524)

[http://science.apa.at/rubrik/kultur\\_und\\_gesellschaft/Wiener\\_Forscher\\_setzen\\_auf\\_Solidaritaet\\_als\\_politische\\_Loesung/SCI\\_20181114\\_SCI39351351645468914](http://science.apa.at/rubrik/kultur_und_gesellschaft/Wiener_Forscher_setzen_auf_Solidaritaet_als_politische_Loesung/SCI_20181114_SCI39351351645468914)

### Diverses

<https://www.news.at/a/oesterreicher-brauchen-laut-arbeiterkammer-immer-laenger-zur-arbeit-10515953>

[http://science.apa.at/rubrik/politik\\_und\\_wirtschaft/40\\_in\\_Oesterreich\\_taetige\\_Forscher\\_unter\\_meistzitierten\\_Wissenschaftlern/SCI\\_20181127\\_SCI40111351045678456](http://science.apa.at/rubrik/politik_und_wirtschaft/40_in_Oesterreich_taetige_Forscher_unter_meistzitierten_Wissenschaftlern/SCI_20181127_SCI40111351045678456)

<https://www.zeit.de/2018/24/work-life-balance-zeitmangel-freizeit>

[https://www.wienerzeitung.at/nachrichten/wirtschaft/oesterreich/1002721\\_Warum-die-Einkommensstagnieren.html](https://www.wienerzeitung.at/nachrichten/wirtschaft/oesterreich/1002721_Warum-die-Einkommensstagnieren.html)

<https://amp.diepresse.com/5497732>

<https://www.zeit.de/arbeit/2017-10/krank-zur-arbeit-arbeiten-zu-hause-hausarzt>

[http://science.apa.at/rubrik/politik\\_und\\_wirtschaft/Nachhaltige\\_Universitaeten\\_Die\\_Transformation\\_der\\_Wissenschaft\\_hat\\_begonnen/SCI\\_20181116\\_SCI40111351045485524](http://science.apa.at/rubrik/politik_und_wirtschaft/Nachhaltige_Universitaeten_Die_Transformation_der_Wissenschaft_hat_begonnen/SCI_20181116_SCI40111351045485524)

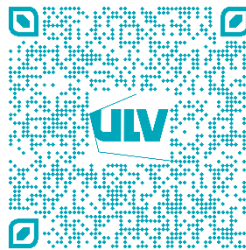


Sie haben soeben das ULVnetInfo 9/2018 gelesen!

Danke!

Redaktionelle Wünsche, Anregungen, Kritiken an [elizabetha.jenko@univie.ac.at](mailto:elizabetha.jenko@univie.ac.at)

Wenn Sie das ULVnetinfo regelmäßig etwa achtmal im Jahr erhalten möchten, wenden Sie sich bitte an [office.ulv@univie.ac.at](mailto:office.ulv@univie.ac.at)



Kontaktmöglichkeiten: <http://univie.ulv.at>  
[office.ulv@univie.ac.at](mailto:office.ulv@univie.ac.at)  
<https://twitter.com/ULVUniWien>

Dachverband: <https://www.ulv.at>